



Harald Muhs, Geschäftsführer des Bad Salzunger Klinikums, im Gespräch mit Landrat Reinhard Krebs und Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow. Foto: Heiko Matz

# Klinikum investiert in Linksherzkatheter

Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) bereiste am gestrigen Freitag den Wartburgkreis. Die Gastgeber hatten die Route und das Programm einem Thema gewidmet: „Die Wartburgregion gehört zusammen.“

Von Ute Weilbach

**Bad Salzungen** – Mit einem Sonderbus, eskortiert von zwei Polizeifahrzeugen, reiste am gestrigen Freitag Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke), begleitet von den Mitgliedern des Landtages, der Kreisspitze mit Landrat und Beigeordneten und Bürgermeistern durch den Wartburgkreis. Stationen waren: Landratsamt Bad Salzungen, Klinikum Bad Salzungen, Lutherdenkmal Möhra; Verkehrslandeplatz Kindel, das Unternehmen Continental Emitec auf dem Kindel und das Stiftsgut Wilhelmglücksbrunn Creuzburg. Den Abschluss der Reise bildete eine Gesprächsrunde mit Bürgermeistern im Bürgerhaus Treffurt.

Der gesamte Tag stand für die Gastgeber unter einem Motto: „Die Wartburgregion hat sich erfolgreich entwickelt und gehört zusammen.“ Für den Erhalt der Wartburgregion sprachen sich inhaltlich immer anders verpackt sowohl der Geschäftsführer des Klinikums Bad Salzungen, der Vorstandschef der Wartburg-Sparkasse und auch der Moorgrund-Bürgermeister aus. Während der Gesprächsrunde auf dem Verkehrslandeplatz „Kindel“ war sogar die Sitzordnung diesem Thema untergeordnet. Das Bündnis Wartburgregion mit Oberbürgermeisterin Katja Wolf (Linke), den beiden Eisenacher Bürgermeistern und Landrat Reinhard Krebs (CDU) mit den beiden hauptamtlichen Kreisbeigeordneten saßen

dem Ministerpräsidenten Ramelow und den Mitgliedern des Landtages gegenüber. „Wir haben jetzt für das Bündnis und die Wartburgregion argumentiert und wir hoffen, Sie haben uns gehört und entscheiden richtig“, so Krebs.

Ramelow hatte bereits in der Begrüßungsrunde im Landratsamt übertriebene Erwartungen gedämpft. Auch wenn er die Akteure enttäuschen müsse, er werde zur Gebietsreform nichts sagen. Aber er werde zuhören und sich der Argumentation der kommunalen Verantwortungsträger öffnen. Er mache die aktuelle Kreisbereisung genau deshalb, um sich vor Ort ein Bild zu machen.

Landrat Krebs stellte mit einigen Fakten dem Ministerpräsidenten die Wartburgregion als Erfolgsmodell vor. Keine Schulden, noch 60 Schulstandorte, zwei Kliniken, zwei Berufsschulen, eine erfolgreiche Wartburg-Sparkasse und ein gemeinsames Projekt für die Entwicklung des Personennahverkehrs.

## Klinikum Bad Salzungen

Harald Muhs, Geschäftsführer des Klinikums Bad Salzungen, stellte die Gesellschaften vor. Das Klinikum sei regional tätig bis in den Raum Schmalkalden und Hessen. Kernbereich sei die Region um Bad Salzungen. Schwerpunkt für das kommunale Haus sei die stationäre Behandlung der Patienten am Klinikum mit 400 Betten plus 25 Betten in der Psychiatrie. Rund 18 000 Fälle würden jährlich behandelt. Die Auslastung des Krankenhauses liege bei 80 Prozent.

Mit den Medizinischen Versorgungszentren werde die ambulante Versorgung der Patienten besonders im ländlichen Raum abgesichert. Zirkum 60 000 Patienten würden jährlich ambulant in der Notaufnahme versorgt, und zirkum 160 000 in den Medi-

zischen Versorgungszentren. Muhs verwies auf den Druck der Kassenärztlichen Vereinigungen, die kleine Abteilungen schließen wollten und der Erweiterung der Notfallaufnahmen kritisch gegenüberstehen. Aber das Klinikum sei die letzte Anlaufstelle für Patienten in den Abend- und Nachtstunden. Insgesamt zähle das Klinikum mit den Tochtergesellschaften MVZ, Seniorenpflege, Servicegesellschaft und der Fachschule für Gesundheitsberufe 1345 Mitarbeiter. 113 junge Menschen seien ausgebildet worden oder seien gerade dabei. „Wir sind keine Rosinenpicker.“ Es gehe um die medizinische Versorgung der Patienten. Deshalb leiste sich das Klinikum auch einen Geriatrie und würde diese gern erweitern, denn die Gesellschaft werde immer älter. Die Anträge für eine neurologische Abteilung seien gestellt. Das Klinikum habe über die Jahre rund 30 Millionen Euro in den stationären und ambulanten Bereich, aber auch in die Pflege investiert. Fünf Pflegeheime gehörten dazu. Hier sei das größte Problem der Fachkräftemangel.

## Linksherzkatheter

Um die Versorgung der Patienten weiter zu verbessern, werde das Klinikum mit dem Einverständnis der Gesellschafter 2,3 Millionen Euro in einen Linksherzkatheter investieren. Damit müssten Herzpatienten nicht mehr über weite Strecken transportiert werden, so Muhs. Ramelow interessierte sich vor allem für die Ausbildungsmöglichkeiten am Klinikum. Integration bedeute auch Ausbildung. Muhs verwies auf die Erfahrung in der Ausbildung mit italienischen und spanischen Bürgern, sowie im Pflegebereich mit Philippinern und versicherte, dass das Klinikum Bad Salzungen solchen Vorhaben insgesamt aufgeschlossen gegenüberstehe.